

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857

17.11.1857 (No. 270)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. November.

N. 270.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einkaufsgebühren: die geschnittene Zeitungs- oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

Neueste indische Post.

Wir lassen zur Ergänzung der bereits mitgetheilten telegraphischen Auszüge aus Mittheilungen der neuesten Ueberlandpost noch einige andere telegraphische und Zeitungsnachrichten folgen.

Bombay. Die „Bombay-Times“ erzählt folgende Episode der Erstürmung Delhi's: ... Die Deffnung des Cashemirethores sollte das Signal zum Kampfe sein; denn die Beschießung war nicht groß genug, um sie ohne Sturmleitern erklimmen zu können. Leutnant Salkeld von den Ingenieuren erhielt den Auftrag, das Thor zu sprengen. Unter einem furchtbaren Geschosse näherte er sich dem Thor mit 3 Sergeanten, welche Pulverfässer trugen. Ein Sergeant wurde getödtet; Salkeld erhielt eine Kugel in den Arm, drang aber nicht desto weniger mit seinen Begleitern vor. Durch die Deffnungen des Thores und die Schießscharten der Mauer strömten ihnen 20 Flinten entgegen. Dennoch stellten sie das Pulver an das Thor. Salkeld fiel, von einer zweiten Kugel getroffen; der zweite Sergeant sank von Kugeln durchbohrt in dem Augenblicke hin, wo er die Lunte den Säcken näherte; der dritte Sergeant blieb am Leben. Eine furchtbare Explosion erfolgte. ... Das Thor stürzte ein, und der Weg war geöffnet! Mit Keitern versehen stürzten die Leute auf die Bresche los. Das Thor wurde genommen, und einem Strome gleich drangen die Truppen ein, jedes Hinderniß vor sich niederwerfend. Die schuldige Stadt bot eine furchtbare Szene des Blutvergießens und der Verzweiflung. Die Hie und da angehäuften Weiber und Kinder waren in Sicherheit; den Rebellen wurde kein Pardon gegeben. — Bei der Ankunft zu Cawnpore waren die Hochländer beinahe in die Grube gefallen, wohin nach der Megelei die ermordeten Frauen und Kinder geworfen wurden. Unter den Opfern erkannte man die traurigen Ueberreste der Tochter des Generals Wheeler. Die Leichen wurden alle herausgenommen; theils den Freunden und Familien zugesandt, theils beerdigt.

London, 13. Nov. Das East India House veröffentlicht folgendes Telegramm aus Kalkutta, 8. Okt.: General Duttam telegraphirt am 2., daß die Rebellen zu stark sind, um eine Entfernung von Lucknow zu gestatten. Der Kranken und Verwundeten, der Weiber und Kinder sind über 1000. Nach getroffener Vorsorge für die Sicherheit der Besatzung will Duttam nach Cawnpore zurück. Er fügt hinzu, daß noch zwei Brigaden mit starker Feldartillerie nötig sein werden, um entweder mit der Besatzung abzugehen oder die Stadt zu bezwingen. Die Verbindung zwischen Cawnpore und Lucknow ist noch unterbrochen. Die neuesten Nachrichten aus Gwalior gehen bis 26. Sept. Scindia hatte die Meuterer seines Kontingents zum Gehorsam gebracht, indem er seine eigenen Truppen und 10,000 Thakoor gegen sie stellte, ihnen die Zufuhr abschchnitt u. Spaltung und Zwietracht unter den Meuterern, die einerseits ein Shahjabad aus Delhi um Hilfe antrah, auf der andern Seite ein Senbling des Rana bearbeitete. Die Meuterer des Ramgurbh-Bataillons wurden am 2. d. bei Chuttrah von einer Abtheilung des königl. 53. Regiments unter Major English geschlagen, verloren Kanonen, 45 Munitionskarren u. s. w. Unser Verlust an 45 Todte und Verwundete.

Das „Pays“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Oberbefehlshaber der englischen Truppen Mouradjah-Schah, König von Delhi, zur Verfügung des General-Gouverneurs nach Kalkutta geschickt hatte. Er ist 92 Jahre alt und verbannt es nur seinem hohen Alter, daß er nicht das Schicksal seiner Kinder theilte.

London, 14. Nov. Das „East India House“ veröffentlicht abermals eine Anzahl telegraphischer Details aus Bombay, 17. Okt. Dieselben enthalten nichts Neues über Delhi und Lucknow, aber Mehreres über die Vorgänge in den Provinzen. Aus dem Pendschab melden sie:

Die Raubstämme am Gogaira haben die Post zwischen Lahore und Multan unterbrochen. Abtheilungen berittener und anderer Polizei griffen den Räuberhaufen an und tödteten sehr Viele, darunter den Anführer. Die Verbindung ist jetzt wieder hergestellt, und das Pendschab ist, mit dieser einen Ausnahme, ruhig geblieben. Azimgur. Eine Abtheilung Gurkas, 1400 Mann stark, griff unter dem Kommando von Kapitän Bibden die Rebellen am 19. Sept. bei Mandree in der Umgegend von Azimgur an. Der Feind wurde geschlagen und mit einem Verlust von 200 Mann aus Mandree hinausgedrängt. Jubulpore. Die Vorhut der Madraser Peersäule geriet am 25. Sept. ins Gefecht mit den Meuterern des 52. Bengal R. J. bei Jubbulpore und tödtete 150 derselben. Nach ihrer Niederlage ermordeten die Meuterer den Leutnant Mr. Gregor, den sie gefangen gehalten hatten, in barbarischer Weise. Nichts Neues in Radschpataka. Die Jodhpore-Meuterer stehen noch in starker Anzahl in Jodhpur. Man sagt, daß sie die Stadt Patner um eine große Summe gebrandschatzt haben. Eine Verstärkung ist im Begriff, zu General Lawrence zu stoßen. How und Jodhpore. Das Malwa-Gebiet ist sehr zerrüttet. Die Kantonierung Ghopahpur ist niedergebrannt. Dhar, Amjeera, und Mundlaier sind schlecht gestimmt. Die Truppen von How marschiren nach Sangur, und zugleich soll die Peersäule in Aurrangabad sofort zum Marsch nach

How beordert werden, um die Bombaygrenze, welche sonst einem Angriff der Gwalior-Rebellen ausgesetzt wäre, zu beschützen. Präsidentschaft Bombay. Ein Ausbruch der Rheels hat in Rhandush und auch in Kaffid stattgefunden; aber scharfe Maßregeln werden zur Unterdrückung solcher Bewegungen vorbereitet. Am 4. Okt. griff der Polizeikommissar Leutnant Henry die Kaffider Rheels bei Souwur an und trieb sie aus ihrer Position, wurde aber selbst getödtet, als er seine Leute zum Sturm führte. In Guzerat ist Chundap, ein in der Nahe Kausa gelegenes Dorf, mit Palissaden verschanzt und den Beförden dort Trost geboten worden; aber das Mißvergnügen hat sich nicht in andere Dörfer verbreitet, und eine Abtheilung ist auf dem Marsch, um die Dörfer zu bezwingen. Mit dieser geringen Ausnahme ist ganz Guzerat vollkommen ruhig geblieben.

Die heute früh angekommenen Bombay-Zeitungen gehen bis 17. Okt. und geben nur eine dürftige Ausbeute; denn wie der dortige „Telegraph and Courier“ bemerkt, wartete man bei Postabgang noch auf amtliche Depeschen von General Wilson, und ein Packet früher datirter Depeschen war zwischen Lahore und Multan bekanntlich gestohlen worden. Ueber den ständigen Straßenkampf in Delhi wußte man daher noch wenig Näheres. Die Meuterer, sagt das obgenannte Blatt, sochten mit dem entschlossensten Todesmuth, und ihr Verlust muß groß gewesen sein. Auf unserer Seite sind 75 Offiziere und 1000 Mann getödtet und verwundet. Drei Cheers feierten den Sieg über die Rebellen im Pallast des flüchtigen Großmoguls. Dieser ist seitdem nebst der Begum Janat Mahal gefangen worden. Die Leichname der Prinzen von Goblüt, die durch Pulver und Blei hingerichtet wurden, hat man in Cotwalor, wo die Ermordung unserer Landesknechte stattgefunden, ausgestellt und den Hunden und Geiern überlassen. Der alte König ist noch gefangen; aber, wie grau sein Haar, baumeln muß er vom ersten Galgen, Baumast oder Nagel, über den sich ein Strang schlängen läßt. General Nicholson starb am 20. Sept. an den erhaltenen Wunden. Man glaubt, die flüchtigen „Pandies“ werden sich nach Dube und Gwalior zu werfen suchen. (Folgt eine Namensliste der getödteten und verwundeten Offiziere, sowie eine Bekanntmachung des Gouverneurs über den Fall Delhi's, worin unter Anderem Sir J. Lawrence wegen der Art und Weise, wie er der belagernden Armee den Rücken zu decken wußte, den verdienten Tribut öffentlicher Anerkennung und Dankagung erhält.) Auch den Entschluß Lucknows machte die Regierung in einem ähnlichen Aktenstücke bekannt; aber wie es scheint, wußte man am 17. in Bombay noch nichts von den nachherigen Verlegenheiten der Generale Havelock und Duttam. „Die Regierung“ fährt der „Telegraph and Courier“ fort — hat eine in mehreren Sprachen abgefaßte Proklamation erlassen, um auf die Gefangennehmung des Siremunt Dhondoo Punt Rana Sahib von Vitpoor einen Preis von 50,000 Rupien zu setzen. Für jetzt haben wir seinen Naffen im Jannahgefängniß fest und sicher, und wir sind nicht ohne Hoffnung, seinen Hrn. Onkel noch am selben Ort zu fassen. In den andern Theilen Indiens legt sich die Meuterei allmählig; nur in Bombay scheint das Mißvergnügen noch im letzten Augenblicke losbrechen zu wollen. So wurden am 15. Nachmittags auf dem Paradeplatz zwei Verräther mit Kanonen „weggeschlagen“: der Drillsergeant Syed Hoobbein und der Gemeine Mungul Gubdra. Nach dem kriegsgerichtlichen Urtheil hatten sie am 3. Okt. einer aufrührerischen Versammlung (Meeting) in einem Hause des Sonapore genannten Theiles der Stadt Bombay beigewohnt und sich daselbst einer sehr meuterischen und aufreizenden Sprache bedient. Mehrere andere eingeborne Offiziere und Soldaten befinden sich in Untersuchung und gehen ohne Zweifel demselben Schicksal entgegen. Ein Kriegsgericht über den Semador Sheik Keyman hat zwei volle Tage gedauert, und das Urtheil ist noch nicht bekannt geworden. Die Anklage lautet dahin, daß der Semadar „1) zwischen dem 6. und 7. Okt. gewissen zur Verschwörung gegen die Regierung der ostindischen Kompanie gehaltenen Zusammenkünften beigewohnt, und 2) in derselben Zeitriß von einer Kombination gegen den Staat Kunde erhalten und seinen befehlshabenden Offizier nicht ohne Säumen davon in Kenntniß gesetzt“ habe. Die partielle Emeute unter den Rheels und andern Raubstämmen von Candesh hat, abgesehen von dem Verlust des hochverdienten Kapitans, dem Lande keinen erheblichen Schaden verursacht.

Ein türkisches Aktenstück.

Bekanntlich hat die hohe Pforte neuerlich abermals eine die Donaufürstenthümer-Frage betreffende Zirkularnote an ihre Vertreter bei den am dem Pariser Vertrag theilhaftigen Höfen gerichtet, deren Wortlaut zuerst ein französisches Provinzialblatt mittheilt. Die Note ist vom 28. Okt. datirt und lautet also:

„Die Divane ad hoc der Walachei und der Moldau sprachen ihre Wünsche über folgende Punkte aus: Vereinigung der beiden Provinzen unter der Benennung Rumänien, fremder Fürst aus einer der regierenden Familien Europa's, Erziehung des Thronerben in der orthodoxen Religion, Autonomie, konstitutionelle Regierung, und gemeinschaftliche Garantie der Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichneten. Die Red-

ner trugen Sorge in ihren Reden, bei Formulirung ihrer Wünsche nicht einmal das Wort „Suzeränität“ auszusprechen, und bedienten sich Ausdrücke, welche klar beweisen, was sie anstrebten. Um den Schein zu bewahren oder um ihre Hintergedanken besser zu verbergen, sprachen sie allerdings von ihrem Wunsche, ihre alten Vertragsbestimmungen mit der hohen Pforte zu respektiren, Kapitulationen, deren Originale nirgends in der Welt vorhanden sind und welche mehr als einmal von den Moldau-Walachen selbst verlegt und zerrissen wurden.

Die Geschichte des Kaiserreichs und unzählige Dokumente sind da, um zu zeigen, welches die wahren Titel sind, auf deren Grund die hohe Pforte über diese Gegenden ihre legitime Oberhoheit seit so vielen Jahrhunderten ausgeübt hat und welches der Ursprung ihrer Privilegien gewesen ist. Uebrigens ließ die Zusammensetzung dieser Versammlungen das Resultat voraussehen, welches wir vor Augen haben; gerade in dieser Voraussicht war meine Zirkulardepesche vom 23. Sept. abgefaßt. Man konnte keinen vernünftigeren Ausgang von Wahlen erwarten, an welchen Männer so großen Antheil nahmen, die voll von den Ideen sind, welche im Jahr 1848 ganz Europa umzustürzen drohten. Bei Instruktion der Divane beabsichtigten die Mächte besonders die Verwaltungsreformen kennen zu lernen, welche den Fürstenthümern zur Entwicklung ihrer Prosperität nötig sein können. Aber weit davon, fingen die Divane damit an, rein politische Reformen zu verlangen, d. h. mit Wünschen, die Nichts weniger sind, als eine Verletzung der Souveränitätsprinzipien und der Integrität des ottomanischen Reichs, welche der erwähnte Pariser Vertrag neuerdings heiligte. Man kann nicht zweifeln, daß die nachfolgenden Wünsche den bereits ausgesprochenen gleichen und einen Zustand schaffen werden, dessen Lösung mehr als eine Schwierigkeit bieten wird.

Wie Dem auch sei, die europäische Kommission wird in ihrem Schlußberichte Alles konstatiren, was ihr von Seite der Divane vorgelegt wurde, und dem Kongreß bleibt es vorbehalten, die Tragweite und den Charakter ihres Wirkens später zu würdigen. Was die hohe Pforte betrifft, so wird sie vertrauensvoll auf ihr gutes Recht und auf die Lauterkeit der Gesinnungen ihrer hohen Verbündeten ruhig den Zusammentritt der Pariser Konferenzen abwarten, um die sogenannten nationalen Forderungen der fraglichen Versammlungen zu diskutiren und zu bekämpfen.

Sie sind ersucht, meine Herren, sich über die letzte Phase der Angelegenheit der Fürstenthümer gegen die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, in oben angegebener Sinne auszusprechen. Kali.“

Eröffnung der portugiesischen Kammern.

Lissabon, 4. Nov. Heute wurden die Cortes des Königreichs eröffnet. Der Ministerpräsident hielt dabei Namens des Königs eine Rede, aus der wir Folgendes ausheben: „Die öffentliche Ruhe und das gute Einvernehmen, in welchem wir mit den auswärtigen Nationen stehen, hatten seit der letzten Session keinerlei Veränderung erlitten. Unsere öffentlichen Arbeiten schritten vor. Eine Menge Arbeiter ist beim Bau von Straßen beschäftigt. Arbeiten zur Verbesserung einiger unserer Höfen wurden ausgeführt, und man besaß sich mit Vorarbeiten in Betreff der gewöhnlichen Straßen und der beschleunigten Verbindungen. Eine Sektion der Eisenbahn von Carregado nach Virtudes ist eröffnet, und man arbeitet thätig an Vollendung jener von Virtudes nach Ponte-do-Balle. Durch Vollendung der internationalen Telegraphenlinie und in Folge der mit einigen Regierungen getroffenen Vereinbarungen stehen wir heute in rascher Verbindung mit den verschiedenen Staaten Europa's. Im Innern des Landes ist man thätig beschäftigt, dasselbe durch Telegraphen mit den wichtigsten Punkten in Verbindung zu setzen. Der definitive Vertrag wegen des Baues der Nordbahn wurde unterzeichnet. Die Eisenbahn von Lissabon nach Santarem hat der Staat an sich gebracht und zu diesem Befusse eine Vereinbarung mit den englischen Unternehmern abgeschlossen. Die Regierung Sr. Majestät bediente sich zur Regelung dieser Angelegenheit der ihr ertheilten Ermächtigung und werden Ihnen über fragliche Vereinbarung genaue Mittheilungen zugehen.“

Das dringende Bedürfniß von Schiffen in unserer Kriegsmarine wird in Bälde befriedigt sein. Die Regierung ist mit Ausführung der ihr deshalb ertheilten Ermächtigung beschäftigt, indem sie einen Dampfer bauen läßt. Die Nation, deren maritime Geschichte so ruhmreiche Erinnerungen bietet, die Nation, welche noch so wichtige Besitzungen hat, konnte, ohne Nachtheil und Unehre, nicht anders handeln, als Maßnahmen zur Befriedigung dieser Nothwendigkeit zu treffen. Eine große Kalamität hat uns betroffen. Das gelbe Fieber brach in der Hauptstadt aus. Um diese Geißel, verflümmert noch durch übertriebene Furcht, zu bekämpfen, traf die Regierung Sr. Majestät die dringendsten und angemessensten Vorkehrungen; sie kann Ihnen mittheilen, daß in diesen traurigen Umständen edle und heilsame Beispiele der Hingebung und christlicher Mildthätigkeit nicht fehlten. Die Vorsehung scheint unser Flehen zu erhören; denn augenscheinlich nimmt

der Umfang der Seuche ab. Die Vorsichtsmaßregeln, um der Rückkehr dieser Krankheit möglichst vorzubeugen, werden Ihrer Würdigung unterbreitet werden.

Der Finanzminister wird Ihnen das Einnahme- und Ausgabebudget des Staates, sowie die nöthigen Gesegenswürfe zur Wiederherstellung des Gleichgewichts der Finanzen vorlegen. Seit die wüthende Epidemie den Handel paralytisch, entstand ein bedeutender Ausfall in einem der wichtigsten Zweige des Staatseinkommens, und Sie werden erkennen, wie nöthig und dringend es ist, die Finanzzustände in Erwägung zu ziehen. Die Regierung Sr. Majestät kann Sie versichern, daß weder die öffentlichen Arbeiten, noch die regelmäßige Bezahlung aller Klassen Staatsgläubiger eine Unterbrechung erleiden werden. Die Regierung Sr. Majestät rechnet auf die Unterstützung Ihres Eifers und Ihrer Hingebung bei Annahme der Maßnahmen, die Ihnen sofort unterbreitet werden und die durch das administrative Bedrängniß des Staats gebieterisch erheischt werden.

Deutschland.

* **Karlsruhe, 16. Nov.** Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 56 enthält:

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachung des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Die Uebereinkunft mit den Niederlanden über Zulassung badischer Konsuln in den niederländischen Kolonien betreffend. 2) Bekanntmachung des großh. Justizministeriums: Die Ernennung der Joltrichter betreffend. Darnach werden statt der ersten Beamten des Stadtamts Mannheim, des Landamts Karlsruhe, des bisherigen Bezirksamts Rheinbischofsheim, des Oberamts Lahr, und des Bezirksamts Breisach die dienstältesten Richter des Amtsgerichts Mannheim, des Landamtsgerichts Karlsruhe, der Amtsgerichte Rheinbischofsheim, Lahr, und Breisach als Joltrichter, als deren Bezirke übrigens die durch Justizministerialverordnung vom 15. Mai 1832 festgesetzten verbleiben, aufgestellt. 3) Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums: Das Ergebnis der im Oktober d. J. stattgehabten Prüfung der Kammerkandidaten betreffend. Darnach sind nachstehende Kammerkandidaten, welche sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung unterworfen haben, unter die Zahl der Kammerpraktikanten aufgenommen worden: G. Fehrenbacher von Hochmünningen, K. Kleinpell von Buchen, J. Schulmayer von Heidelberg.

II. Dienstverordnungen. Die Bezirksforstrei Ladenburg (Sitz in Mannheim). Die evangelische Pfarrei Niklashausen, Diözese Wertheim, sammt dem Filial Hörsfeld, mit einem Komptenzanschlag von 944 fl. 25 kr.

* **Bruchsal, 15. Nov.** In Folge der Trockenheit und Wärme des Frühlings und Sommers haben sich die Hasen außerordentlich vermehrt, und die Freunde des edlen Wildwerks werden mit Vergnügen lesen, daß dieser Tage in einem benachbarten Jagdbezirk während eines zweitägigen Treibjagds 500 Stück Hasen geschossen worden sind. Deswegen geachtet kostet ein Hase hier 1 fl. 6 kr., da die Wildpretändler einen sehr starken Absatz nach Frankreich haben. Eine andere Art von Feldthieren, die weder jagdbar sind, noch durch ihren Balg und Braten, wie die Hasen, für den angerichteten Schaden Ersatz gewähren, nämlich die Feldmäuse, sind in solch enormer Zahl vorhanden, und wenn nicht ein Landmann eine wahre Kalamität bilden, und wenn nicht ein nasser Winter ihre Verminderung bewirkt, im nächsten Jahr zur wahren Landplage zu werden drohen, der man selbst durch die größten Anstrengungen kaum Herr werden wird. Dem Betriebe der großartigen Zuckerfabrik Waghäuser stellt sich ein recht unangenehmes Hinderniß entgegen, indem während des letzten Sommers viele Landwirthe der vertragsmäßig übernommenen Verbindlichkeit, ein gewisses Areal ihrer Felder mit Zuckerrüben anzupflanzen, nicht nachgekommen sind, was eine große Zahl von Prozessen auch bei dem hiesigen Amtsgericht veranlaßt hat. Indessen ist die Fabrik durch die sonstigen Lieferungen und durch ihre eigene ausgedehnte Dekonomie in den Stand gesetzt, ungeachtet jenes nicht unbedeutenden Ausfalls in gewohnter Weise, und ohne auch nur einen Arbeiter zu entlassen, fortzuarbeiten. — Kürzlich hatten wir hier das seltene Schauspiel, eine durchziehende Zigeunerbande zu sehen, welche wohl 30–40 Köpfe zählen mochte; mit ihren braunen Gesichtern und verwahrlosten Gestalten machten sie einen unheimlichen Eindruck, auch die Aelter-Mutter fehlte nicht, und die Weiber hatten nach echter Zigeunerart die Kinder in einem Tuche auf den Rücken gebunden; das Ganze erinnerte, wenn es auch bedeutend weniger romantisch ausah, lebhaft an den bekannten Zug in der „Preciosa“.

* **Aus dem Amtsbezirk Bretten, 15. Nov.** In einem unserer jüngsten Berichte haben wir der Verkehrsverhältnisse im Tabakgeschäft in unserer Gegend gedacht und bemerkt, daß in Folge der Finanzkrisis in Amerika ein Stillstand im Tabakverkauf eingetreten sei. Nun sind wir in der Lage, berichten zu können, daß sich wieder einige Regelmäßigkeit in diesen Verkehrsverhältnissen zeigt, indem in letzter Zeit in Bretten und der Umgegend mehrere Käufe zu den Preisen von 12, 13 und für die besten Qualitäten 14 fl. gemacht wurden. Dagegen wurde die Cigarrenfabrik in Bretten von der Rückwirkung der schlimmen Geldzustände in Amerika so hart berührt, daß die Inhaber und Geschäftsführer derselben, weil sie ihren Hauptabsatz an Cigarren nach Amerika gehabt, sich bedauerlicher Weise veranlaßt sahen, momentan eine Arbeits Einstellung und Entlassung ihrer Arbeiter eintreten zu lassen. Durch das Aufhören besagter Fabrik, welche während ihres Bestehens eine ansehnliche Anzahl Hände beschäftigt, hört leider vorderhand auch eine Haupterwerbsquelle für diese Klasse von Arbeitern in Bretten und der Umgegend zu fließen auf. — Unsere Mittheilung in Nr. 253 dieses Blattes über einen in dem Orte Dielesheim stattgehabten Unglücks-

fall hat durch einen Artikel in einem andern Blatt eine „Berichtigung“ erfahren. Auf diese angebliche Berichtigung haben wir kurz Folgendes zu erwidern: Da wir zum Zwecke unserer Berichterstattung das betreffende Faktum, sowie die Nebenumstände desselben aus authentischer Quelle geschöpft haben, so überlassen wir die Entscheidung, ob wir den Sachverhalt fraglichen Vorfalls richtig oder irrig dargestellt und mitgetheilt haben, lediglich dem Ergebnis der im Gange befindlichen gerichtlichen Untersuchung in dieser Sache. Im Uebrigen wünschen wir aufrichtig, das gerichtliche Erkenntnis möge zum Besten des durch diesen Unglücksfall so schwer heimgejudeten Thäters, den wir nicht weniger als Biedermann achten, als der Verfasser des erwähnten Artikels, ausfallen.

Mannheim, 12. Nov. (Mannh. Z.) Im Monat Oktober passirten 140 Auswanderer durch hiesige Stadt.

Mannheim, 13. Nov. (M. Z.) Unser in der literarischen Welt sowohl durch seine buchhändlerische Firma, wie auch durch seine eigenen schriftstellerischen Arbeiten vortrefflich bekannter Mülbürger Hr. Fr. Götz hat ein literarisch-artistisches Prachtwerk erscheinen lassen, welches sowohl wegen seiner äußeren trefflichen Ausstattung, wie auch um seines interessanten Inhalts willen die Aufmerksamkeit des Publikums verdient. Es enthält unter dem Titel „Geliebte Schätze“ die Bildnisse und durchzeichnete Autographen der sechs größten Dichter und Nationaldichter Deutschlands aus den letzten hundert Jahren, nämlich Klopstock, Wieland, Herder, Lessing, Schiller, Göthe, und zwar in einem Cyclus befreundeter, seelenverwandter Frauenbilder, sowie sich anschließender Porträts und Facsimiles, zum Theil auch als Proben von Geisteswerken deutscher Meister in Poesie, Literatur und Kunst, nebst Facsimile von Schriftzügen und Unterschriften dieser Meister gewogener deutscher Fürsten, wie von Autographen und Porträts befreundeter Privatpersonen. (Gr. Quart. Enthaltend 25 lithographirte Bildnisse auf 16 Blättern, 43 Blätter Autographen und 36 Seiten Text.)

Naßau, 14. Nov. Gestern traf Se. Königl. Hoheit der Großherzog dahier ein, um dem Festungsmannöver der Truppen hiesiger Besatzung anzuwohnen. Die Stadt hatte sich zum Empfang des geliebten Landesherren mit Fahnen geschmückt und wurde Höflichkeit in Diersdorf, welches im Verlauf der Uebungen passirt wurde, von den aufgestellten Gemeindegliedern ehrsüchtig begrüßt. Nach geendigtem Manöver geruhete Se. Königl. Hoheit bei Sr. Excell. dem Hrn. Gouverneur ein Dejeuner einzunehmen, dem die höhern H. Offiziere, sowie der Hr. Stadtdirektor anzuwohnen die Ehre hatten.

Baden, 16. Nov. Gestern Abend starb im Frauenkloster Lichtenthal die Aebtissin, Frau Amalie. Dieselbe war geboren im Jahr 1795 und hatte 1816 den Schleier genommen. Im Jahr 1834 ward sie zur Aebtissin erwählt und am 29. Aug. feierlich installiert. Sie war eine Dame von den schönsten Eigenschaften des Geistes und Herzens. Ihr Tod ist für das Gotteshaus ein schwerer Verlust; denn sie war eine würdige Vorsteherin und ihren Untergebenen eine liebende Mutter. Sie nimmt das tiefe Bedauern Aller mit, die sie kennen gelernt, mögen sie ihr im Leben näher oder fernern gestanden sein.

Kehl, 14. Nov. Se. Excell. der Hr. Staatsminister Hr. v. Meyssenburg kam gestern Vormittag in Begleitung mehrerer, das Komitee des neuen Bahnhofs, sowie des neuen Rheinbrücken-Baus bildenden Techniker mit einem Entzug von Karlsruhe hier an, um persönlich von dem Terrain, auf dem der Bahnhof erbaut werden wird, Einsicht zu nehmen. Die bei dieser Gelegenheit von dem betreffenden Baubeamten vorgelegten Pläne und Zeichnungen über die neu zu erbauenden Brücken über die Kinzig und Schutter, sowie über den Bahnhof, sollen dem Vernehmen nach den Beifall des Hrn. Staatsministers gefunden haben, so daß bei baldiger Vorlage derselben bei der betreffenden Behörde die Genehmigung erfolgen und kein Hinderniß mehr im Wege stehen dürfte, um mit dem so wichtigen Baue anfangen zu können, der nach dem Urtheil von Sachverständigen allen Wünschen und Erfordernissen des kombinierten Dienstes für die Post- und Eisenbahnbetriebs-, sowie der Zollverwaltung entsprechen wird. Was einzelne Blätter von dem Anfange dieses Baues ihren Lesern bringen, beschränkt sich lediglich auf die Zufuhr von Fundamentsteinen, deren Lieferungen bereits im Laufe des vergangenen Sommers in den Lokalblättern diesseitiger Gegend ausgeschrieben worden waren. — Obgleich wir im Hanauerland ein überaus glückliches Hanfeträgniß, sowohl in quantitativer, als qualitativer Hinsicht dieses Jahr hatten, so beschränken sich die Verkäufer davon auf ganz wenige Fälle, indem deren Preise (15–20 fl.) jene vom vorigen Jahr weit hinter sich lassen und die Produzenten besseren Preisen im künftigen Frühjahr entgegen sehen. — Der Wasserstand der Kinzig ist dermaßen niedrig, daß die Fortbringung der darin befindlichen Floße bis in den Rhein nur mit Pferdekräften bewerkstelligt werden kann, ein Umstand, welcher natürlich auf die Preise des Langholzes großen Einfluß hat.

Freiburg, 14. Nov. (Freibr. Ztg.) An die Stelle des abgegangenen Prof. Berg ist Prof. v. Wöringen zum Overbibliothekar der Universität erwählt worden. — Künftigen Montag findet die Ziehung der Geschworenen bei großh. Hofgerichte für die nächste Schwurgerichtssitzung statt. — Der heutige Fruchtmarkt war ein miltlerer, und wurden 784 Mtr. verkauft. Die Preise sind wieder etwas herabgegangen und so ist alle Hoffnung vorhanden, daß die heutige Festsetzung der Brodtaxe das Pfund Schwarzbrot auf 3 kr. bringen wird.

St. Georgen (im Schwarzwald), 14. Nov. Unser gewerbreicher Ort, welcher noch zu einem großen Theil aus hölzernen Häusern, den verschonten Ueberbleibseln früherer Brandunfälle, besteht, war heute von einer großen Gefahr bedroht. Früh 7 1/2 Uhr loderte

aus dem Kamine eines alten, mit Schindeln bedeckten Hauses, in dessen unmittelbarer Nähe noch viele Häuser von derselben antiken Bauart stehen, eine hochjüngelnde Feuerfäule urplötzlich empor. Ungeachtet des großen Schreckens, den der Anblick dieses Verderben drohenden Feuers im ersten Moment verursachte, war Hilfe augenblicklich bei der Hand, und der Entschlossenheit weniger jungen Leute namentlich ist die glückliche Verwägung des Feuers zu verdanken. Wäre diese nicht sogleich gelungen oder das Feuer zur Nachtzeit ausgebrochen, so läge wahrscheinlich der vierte Theil unseres Ortes in Asche. Möge diese angstvolle Warnung eine kräftige Aufforderung zur Einführung einer geordneten Feuerwehrröhrchen nicht an dem niedrigergelegenen Theile unseres Ortes, welcher zur Winterszeit bei tiefem Schnee nur mit vieler Mühe und nach großem Zeitverlust zugänglich gemacht werden kann, sondern an einem hochgelegenen Punkte aufbewahrt werden möchten, damit man zu jeder Jahreszeit und bei jeglicher Witterung mit den Feuerlöschsprigen jeden bedrohten Punkt unseres Ortes in rascher Eile erreichen könnte. Vorsicht für solche Fälle rentirt sich jederzeit gut.

Wiesbaden, 14. Nov., Abends. (Nass. Z.) So eben verkündet Kanonenschiffe den Einwohnern der Residenz das freudige Ereigniß der Geburt einer Prinzessin.

Berlin, 15. Nov. Heute Abend oder morgen früh denken Se. Kön. Hoheit der Prinz von Preußen Schloß Sanssouci zu verlassen und alsdann einen dauernden Aufenthalt im hiesigen Palais zu nehmen. Ihre Kön. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen wird nach den aus Koblenz hier eingegangenen Nachrichten am Montag von dort abreisen und am Mittwoch Abend in Begleitung des Kammerherrn, Schloßhauptmanns Grafen v. Boos, der Hofdamen Gräfin v. Hade und Gräfin v. Driolla u. hier eintreffen. — Das in voriger Session von den Kammern mit geringen Modifikationen angenommene Gesetz wegen Vesteuerung der Aktien hat vorgestern die Sanction Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen erhalten und sieht man der Publication desselben durch den Staatsanzeiger in den nächsten Tagen entgegen.

Berlin, 15. Nov. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm gestern Vormittag in Sanssouci die Vorträge des Hausministers v. Massow, sowie des Kabinettsrats Ulaire entgegen und arbeitete Abends daselbst längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten v. Mantuffel. Die Angabe einiger Blätter, daß der Prinz bei seiner Stellvertretung des Königs die Oberleitung der zum Restor des königl. Hausministeriums gehörigen Geschäfte nicht mit übernommen habe, erweist sich als ein Irrthum. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten andauernd günstig. Höflichkeit nach gutem Vernehmen nach in den letzten Tagen besonders für mehrere schon früher entworfene Baupläne ein lebhaftes Interesse an den Tag gelegt und die darauf bezüglichen Berichte der Bauämter Stüler und Hesse entgegengenommen. Die Verlegung der königl. Residenz von Sanssouci nach dem Potsdamer Stadtschloß wird dem Anschein nach am Dienstag oder Mittwoch erfolgen. Morgen siedelt der Prinz von Preußen nach Berlin über. Der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher am Freitag Abend über Koblenz die Reise nach England angetreten hat, genügt in der ersten Woche des Dezembers hier wieder einzutreffen. Die Vermählung Höflichkeit mit der königlichen Prinzessin von Großbritannien wird den bis jetzt getroffenen Bestimmungen gemäß Ende Januar künftigen Jahres stattfinden. Wie verlautet, liegt es in der Absicht der erlauchten Eltern des Prinzen, sich zu dieser Gelegenheit ebenfalls nach London zu begeben. Sollte indessen der Prinz von Preußen durch die Umstände hier zurückgehalten werden, so dürfte die Frau Prinzessin in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm die Reise nach England unternehmen.

Dresden, 13. Nov. (Dr. Z.) Von den durch die Kammern vorgeschlagenen Kandidaten hat Se. Maj. der König den Hrn. v. Friesen auf Kötha zum Vizepräsidenten der Ersten Kammer, den Abg. Dr. Haase aus Leipzig zum Präsidenten und den Abgeordneten Geh. Regierungsrath Dr. Braun aus Plauen zum Vizepräsidenten der Zweiten Kammer ernannt. Die beiden Vizepräsidenten haben heute Vormittag ihren Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs niedergelegt. — Die Erste Kammer hat sich heute Vormittag bereits konstituirt. Die Zweite Kammer wird sich morgen Vormittag konstituiren.

Wien, 12. Nov. (Allg. Ztg.) Der Postvertrag mit Frankreich ist jetzt ratifizirt und wird alsbald zur Publication gelangen. Die wesentlichsten Bestimmungen desselben sind die folgenden: das Gewicht des einfachen Briefes wird (von 7/2) auf 10 Grammes erhöht. Das Porto für den (einfachen) frankirten Brief beträgt 14 kr. = 60 Cent., und für den unfrankirten Brief 18 kr. = 80 Cent. Der Gebrauch der Postmarken ist gestattet. Zeitungen unter Kreuzband zahlen 3 kr. Für Waarenmuster findet keine Ermäßigung statt. Auf Geld- und Papiersendungen erhebt sich der Vertrag überhaupt nicht. Das neue Porto tritt vom 1. Jan. 1858 ab in Wirksamkeit. Der Postvertrag, welchen Preußen mit Frankreich unterhandelt, beruht auf denselben Grundlagen; er weicht indeß insofern ab, als das System der Zonen adoptirt ist, und also das Porto sich nach den verschiedenen Entfernungen verschieden bemißt. — Der Bischof von Gurk befindet sich seit einigen Tagen in Wien, um als Delegat des Kardinals Fürsten v. Schwarzenberg die Reform des hiesigen Benediktiner-(Schotten-)Klosters durchzuführen. Die Mühe, mit welcher derselbe auftritt, wird allgemein gerühmt. Das Wiener Schottenkloster ist eine der mächtigsten und reichsten geistlichen Korporationen in der Monarchie. — Gestern Abend ist von Benedig und Triest der zweite Sohn des Königs der Belgier, der Graf von Flandern,

bekanntlich der Bruder der an den Erzherzog-Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs vermählten Prinzessin Charlotte von Belgien, hier eingetroffen. Se. Maj. der Kaiser stiftete ihm noch gestern Abend einen Besuch in seinem Hotel ab. Ebenfalls gestern Abend ist der Prinz von Joinville hier angekommen, und heute nach dem foburgischen Gut Ebenthal weitergegangen. Zunächst von Dresden endlich ist nach längerer Abwesenheit Prinz Gustav von Wassa hier zurückgekehrt. — Der Bildhauer Gasser hat jetzt das Monument in Angriff genommen, welches, bekanntlich auf Gemeindefosten, zur Erinnerung an W. A. Mozart am Marter Friedhof aufgestellt werden soll.

Wien, 13. Nov. (N. Z.) Die neu errichtete Handelsakademie hat bereits ihren Direktor erhalten; es ist der bisherige Realschul-Direktor Franz Hauke. Uebermorgen werden die Kanzleien der Akademie eröffnet. — Das Doktorienkollegium der medizinischen Fakultät wird in seiner nächsten Plenarsitzung über den Antrag zu beraten haben: durch freiwillige Beiträge einen Fonds zu bilden, aus welchem bedürftige Mitglieder des Kollegiums entweder eine dauernde Versorgung, oder nach Umständen eine vorübergehende Unterstützung erhalten. — Uebermorgen (Sonntag) findet die Beratung der Redakteure der Wiener Zeitungen statt, zu dem Zweck, sich wo möglich über den Modus des künftigen Erscheinens der Blätter zu einigen. Bis jetzt steht die Sache so, daß die „Oesterreichische Zeitung“ und die „Wiener Zeitung“ ihr Abendblatt fallen zu lassen, die „Presse“ dagegen und der „Wanderer“ das Abendblatt beizubehalten geneigt sind. Die amtliche „Wiener Zeitung“ erscheint natürlich in jedem Fall in einer Morgen- und Abendausgabe weiter.

Frankreich.

Paris, 14. Nov. Heute hat das feierliche Leichenbegängnis des verstorbenen Justizministers Abbateucci stattgefunden. Alle Notabilitäten der Zivil- und Militärverwaltung wohnten demselben bei. Die Minister und der Präsident des obersten Gerichtshofes hielten die Quasten des Leichentuchs. Der Kaiser war durch den Herzog v. Cambaceres, General Roguet und Hrn. Moiquart vertreten. Die Rede am Grabe hielt der Generalprokurator Hr. v. Rayer. — Der „Constitutionnel“ rechtfertigt heute den Brief des Kaisers und sucht gewissen Uebertreibungen entgegen zu treten. Der hohe Zinsfuß habe für den Handel lange nicht die Bedeutung, welche man daran knüpfte, da derselbe höchstens drei Monate dauern werde. Er stellt hierauf eine Durchschnittsrechnung an, aus der hervorgeht, daß der Fabrikant und der Kaufmann nicht mehr als 6 1/2 Proz. im Jahr bezahlt haben werden, was durchaus nicht überschwerlich sei. — Die „Patrie“ erhält aus Lissabon eine telegraphische Depesche vom heutigen, wornach die Epidemie abnahm. Man zählt 20 Fälle weniger täglich. — Bei Eröffnung der Börse dauerte die Baiffe fort, und die Rente, welche gestern 66.60 schloß, sank langsam auf 66.40 und 66.35; da jedoch die Londoner Notierungen beide Male 1/8 besser (90—90 1/8) kamen, trat eine Besserung ein, und Rente stieg in wenigen Minuten auf 66.50. Bankaktien waren flau zu 2925. Cred. Mob. sank Anfangs auf 730 und 725, hob sich jedoch neuerdings auf 735. Später hob sich die Rente und wurden zu 66.50 bis 66.55 und sogar 66.60 Käufe abgeschlossen. Man sagte, die Bank werde sofort 50-Fr.-Noten ausgeben. Die übrigen Werthe hoben sich mäßiger als die 3proz., besserten sich jedoch gleichfalls.

Großbritannien.

London, 13. Nov. Die große Neuigkeit von der zeitweiligen Suspension der Bankakte ist durch den Telegraphen auf dem Kontinente längst bekannt. Sie wurde der Börse nach ihrem regelmäßigen Schlusse gestern nach halb 4 Uhr angekündigt; aber erst die zweite Ausgabe des „Globe“ bringt den Brief selbst, der den Bankdirektoren die betreffende Ermächtigung erteilt. Er lautet:

Meine Herren! Ihrer Majestät Regierung hat mit großer Aufmerksamkeit die ersten Folgen beobachtet, welche das jüngste Falliment gewisser Aktienbanken in England und Schottland, sowie das gewisse großer Handelshäuser, welche vorzugsweise im Handel mit Amerika engagirt sind, gehabt hat. Der Mißcredit und das Mißtrauen, welche aus diesen Ereignissen entsprangen, sowie die Zurückziehung eines starken Betrags des Papierumlaufs, welcher durch die existirenden Bankaktien autorisirt ist, schreit Ihrer Majestät Regierung in die Nothwendigkeit zu versetzen, die Bank von England zu benachrichtigen, daß, wenn sie in der gegenwärtigen Lage nicht im Stande sein sollte, alle für Diskonto und Vorschüsse auf gute Sicherheiten einlaufenden Nachfragen zu befriedigen, ohne die Grenzen ihrer Notenzirkulation zu überschreiten, welche durch die Bankakte vom Jahr 1844 gezogen sind, die Regierung bereit sei, dem Parlament bei seinem nächsten Zusammentritt eine Indemnitätsbill für jede solche Ueberschreitung der gesetzlichen Notenzirkulation vorzulegen. Um zu vermeiden, daß diese zeitweise Lockerung des Gesetzes weiter, als für die gegenwärtige Situation nothwendig ist, ausgedehnt werde, ist Ihrer Majestät Regierung die Meinung, daß der Diskonto der Bank nicht unter seine jetzige Höhe herabgesetzt werde. Ihrer Majestät Regierung behält die Verwendung des etwaigen Gewinnes, welcher von einer Notenausgabe über den statutarischen Betrag entspringen mag, künftiger Entscheidung vor. Ihrer Majestät Regierung ist vollkommen erfüllt von der Wichtigkeit, den Buchstaben des Gesetzes aufrecht zu erhalten, selbst in einer Zeit so großer merkantiler Schwierigkeit; allein sie glaubt, daß zur Befestigung der Besorgnisse, welche den Gang der Geldgeschäfte gehemmt haben, eine solche Maßregel, wie jetzt in Erwägung gezogen, nothwendig geworden ist, und sie vertraut der Klugheit und Diskretion der Direktoren, daß sie ihre Operationen auf die strengen Grenzen des Bedürfnisses der jetzigen Lage beschränken. — Palmerston. G. C. Lewis.

Die nächstwichtigste Neuigkeit ist die von der „Times“ heute mitgetheilte, daß kommenden Montag ein Ministerrath stattfinden und auf diesem die Einberufung des Parlaments nach Ablauf der nächsten 14 Tage, somit für den 30. d. M. etwa, beschlossen werden wird, um diesem die betreffende Indemnitätsbill (d. h. nachträgliche Genehmigung der Regierungsmäßregel) vorzulegen und auch andere, die gegenwärtige Krise berührende Fragen zu erledigen. Generalmajor Nicholas Penny, der an General Wilson's Stelle den Oberbefehl über die Truppen in Delhi übernommen hat, ist ein Mann von ungefähr 67 Jahren und befindet sich in Indien seit dem Jahr 1806, wo er nach wohl überstandener Prüfung im Hindostanischen und Persischen ein Fähndrichspatent erhielt. 1812 war er schon Leutnant in der Armee von Bengalen. Bald darauf fand sich Gelegenheit zur praktischen Anwendung seiner Kenntnisse für ihn. Von 1814 bis 1816 beschäftigte ihn der Krieg in Neapel und dann der Naphtkrieg. 1818 zeichnete er sich bei Gurrah Kotah aus. 1825 nahm er an der Belagerung von Bhurtpoor Theil. In den Sultedsch-Feldzügen tritt er bereits als Brigadeführer auf, und in der Schlacht bei Almal war er im heißesten Feuer, an der Spitze einer Schar von Gurkas. Sir Harry Smith rühmte sein Benehmen bei jener Gelegenheit in der Depesche vom 30. Januar 1846. Bei Sobraon wurde er verwundet und von Sir Hugh Gough dem Generalgouverneur angelegentlich empfohlen. Bei Chillianwallah gab er den Ausschlag durch Erstürmung eines Dorfes, welches der Schlüssel zur feindlichen Position war. Von 1848 an kommandirte er im Pendschab, in Rohilcud, Umballah, und Scalcote. Zur Zeit der letzten Nachrichten kommandirte er die Division Meerut.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Nov. (H. N.) Die hiesige Firma Johns u. Komp. hat die schwedische Staatsanleihe für den Eisenbahn-Bau von 20 Mill. Reichsthaler zu 5% Proz. übernommen. Amortisirung in 40 Jahren al pari.

Vermischte Nachrichten.

* Karlsruhe, 16. Nov. (Großh. Kunsthalle.) Dienstag den 17. d. M. sind in der Kunsthalle in den Stunden von 11 bis 1 Uhr

und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags folgende Gegenstände ausgestellt: 1) Die Wiege für Sr. Königl. Hoh. den Erbprinzen, 2) Blumenstück in Silber. Beides Geschenk der Stadt Karlsruhe zur höchsten Vermählungsfeier.

— **Vörrach, (Ob. B.)** Der Gewerbeverein Vörrach wird sich nächsten Sonntag den 15. Nov., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone dahier versammeln, wozu er auf diesem Wege seine Mitglieder einladet. Gegenstand der Besprechung wird die Errichtung einer Gewerbehalle für den Bezirk sein.

— **Raffau, 11. Nov. (Mit. Z.)** Gestern hat das Komitee für Errichtung eines Denkmals für den Minister vom und zum Steinen den Regierungsrath v. Bagern zu St. Goarshausen und den Professor Kretz zu Bonn zu Mitgliedern desselben ernannt.

— **Stettin, 11. Nov.** Die „P. D. Z.“ meldet: Wie wir erfahren, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Person eines Pflanzers, welche von Stepnitz über Gollnow nach Stettin fährt, angefallen und beraubt worden. Als dieselbe nämlich kurz hinter Stepnitz in die Haide einbog, wurde sie von mehreren Kerlen angegriffen, die Pferde festgehalten, der Postillon auf dem Boden festgebunden und unschädlich gemacht, und während der Zeit der hinteren Wagenlasten, welcher das Personengepäck und den Briefpostbeutel enthält, erbrochen und der Beutel aus demselben entwendet; nachdem dies verübt, hieben die Räuber auf die Pferde los, welche, des Weges kundig, auf der Straße nach Gollnow zuflüchten, wo sie aber unterwegs von Vorübergehenden aufgehalten und der Postillon seiner Bande erlöset wurde. Der aufgeschüttelte und entleerte Beutel ist bereits im Walde aufgefunden, und von Seiten der hiesigen Behörden sind Kriminalbeamte zur Ermittlung der etwaigen Thäter dorthin abgelandet worden.

— Aus dem Thurgau schreibt man folgenden ergötzlichen Vorfall: „Der Eigentümer einer der im Kanton zerstreuten Bauernhöfe wurde ungewöhnlich früh durch das Gedrüll einer Kuh geweckt. Aus dem Bette und ans Fenster springend, erblickt er seine eigene Kuh, statt im Stalle, vor der Hausthüre, und merkwürdiger Weise auch noch ein Wammis um ihre Hörner geflochten, in welchem sich nach näherer Untersuchung 30 Kronenhalber vorfinden. Da sich Niemand als Eigentümer meldete, so verließ das Geld dem Besitzer der Kuh. Das Räthsel wurde aber so erklärt, daß der unbekannte Dieb während der Nacht den Stall erbrochen und die Kuh fortgeführt hatte; daß er sie über einen Bach führen wollte, und dabei, um sich selbst vielleicht zum Sprung zu erleichtern, der Kuh das Wammis anvertraute; daß diese aber sich weigerte, über das Wasser zu setzen und nach Hause lief, bis wohin der Dieb sie nicht zu verfolgen wagte.“

— Nach verlässlichen Berichten aus Savannah betrug der Cigarren-Export des laufenden Jahres bis zum 20. Sept.: 34,032,000 nach den Vereinigten Staaten, 18,951,500 nach Hamburg und Bremen, 16,300,000 nach England, 10,512,000 nach Frankreich, 9,021,000 nach Spanien, 3,798,000 nach Südamerika, 4,018,000 nach Triest und Venedig, 1,815,000 nach Belgien, 1,858,500 nach Rußland, 849,500 nach Holland, 233,000 nach Mexiko, 2,556,500 nach andern Ländern, im Ganzen also an 104 Millionen. Ein hübsches Bischofen Duqm kann damit gemacht werden!

* **New-York, 23. Okt.** Ein Mitglied des Klerus — erzählt die „N.-York. Post“ — predigte jüngst über die harten Zeiten, und empfahl auf's eindringlichste Gesparnisse und Entbehrung. Sofort nach beendigtem Gottesdienste nahm die Kongregation den Prediger beim Wort, indem sie ein Meeting hielt, wobei seine Emolumente von 1000 auf 600 Doll. herabgesetzt wurden.

† **Karlsruhe, 14. Nov.** Auf dem hiesigen Fruchtmarte am 11. Nov. wurden zu Mittelpreisen verkauft: 75 Malter Haber zu 5 fl. 45 kr. Eingestellt wurden 10 Malter. Runkelmehl Nr. 1 (per Malter zu 150 Pfund) 15 fl. 30 kr.; Schwingmehl Nr. 1 13 fl. — kr.; Mehl in drei Sorten 10 fl. 30 kr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt: 44,349 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 5. bis 11. Nov. 124,265 Pfd. Mehl. Davon verkauft 168,614 Pfd. Mehl. 125,640 Pfd. Mehl. Blieben aufgestellt 42,974 Pfd. Mehl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Verm. Kroenlein.

M.77. Karlsruhe. Verwandten und Freunden widmen wir die Anzeige, daß uns heute Mittag 12 Uhr in Folge eines Herzleidens unsere geliebte Tochter, Schwester, und Schwägerin, Elwira von La Roche-Starkensfels, im Alter von 13 Jahren, durch den Tod entrissen worden.

Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 15. November 1857. Die Hinterbliebenen.

M.26. Freiburg. Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh nach 2 Uhr unsere liebe, unvergessliche Tochter Thusehelda nach schweren Leiden, 17 1/2 Jahre alt, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir setzen von diesem harten Schlag unsere Freunde und Bekannten in Kenntniß, und bitten über unsern namenlosen Schmerz um stille, fromme Theilnahme. Freiburg, den 14. Novbr. 1857. Die trauernden Eltern: Hauptsteueramt's Controleur Dettinger.

J. Dettinger, geb. Wohlleb, mit ihren Kindern: Albert, Emma, Otto, Bertha.

L.998. Karlsruhe. **Eintracht.** Zu den von der Gesellschaft im Jahr 1838 ausgegebenen, bis jetzt noch nicht eingelösten Partial-Obligationen Lit. A. von je 100 fl. und B. von je 50 fl. haben

wir neue Zinscoupons für weitere 20 Jahre fertigen lassen. Die Inhaber dieser Obligationen setzen wir hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß, daß die neuen Coupons mit Talons bei Herrn Kommissionsär Bitter dahier, Herrenstraße Nr. 20^b, gegen Vorweisung der Original-Obligationen in Empfang genommen werden können. Karlsruhe, den 12. November 1857. Das Comité. L.949. Freiburg i. B.

Anzeige. Jünglinge, mit den erforderlichen Vorübungen ausgerüstet, welche sich der Zahnarztkunst widmen wollen, werden als Schüler aufgenommen bei **H. Schöniger,** Zahnarzt in Freiburg i. B.

M.11. Heidelberg. **Gehilfen-Gesuch.** Wir suchen für eine Apotheke einen Gehilfen, der sogleich eintreten könnte, und sehen gefälligen Anträgen entgegen. Ch. Keller & Comp. in Heidelberg.

Kapitalgesuch. Ein solider, vermöglicher Geschäftsmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht gegen gerichtliche Versicherung 4- bis 5000 Gulden auf Liegenschaften aufzunehmen. Reflektirende Adressen befördert die Expedition dieses Blattes. L.957.

M.66. Bruchsal. **Pferde-Versteigerung.** Mittwoch den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden wegen Dienstveränderung 3 zum Kavalleriedienst taugliche Offiziers-Reisepferde vor den Stallungen im sog. Bauhofe dahier gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Bruchsal, den 15. November 1857.

M.65. **Erste k. k. privilegierte Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Letzte Gilsfahrt.

Die letzte Gilsfahrt von West nach Galatz (im Anschluß an den Dampfer des österreich. Lloyd von Galatz nach Constantinopel) findet am 30. November, und die letzte Gilsfahrt von Galatz nach West am 3. Dezember statt. Die gewöhnlichen Fahrten zwischen West und Galatz (Abfahrt von West am Mittwoch, von Orsova und Galatz am Samstag) werden so lange unterhalten, als es Witterung und Wasserstand nur immer gestatten.

Personenfahrten zwischen West-Semlin und Orsova. Vom 23. November angefangen verkehren die Schiffe zwischen West und Semlin nur dreimal wöchentlich, nämlich am Montag, Mittwoch und Freitag, um 7 Uhr früh. Von West nach Orsova am Mittwoch. Näheres zu erfragen bei **Ed. Giffenhardt,** k. k. österr. Consul in Raasdamm.

M.31. **Anzeige.** Ein im Postfache geübter junger Mann findet Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

M.18. Karlsruhe. **Carl Arelth,** Großherzoglicher Hoflieferant, empfiehlt: — Frische franz. Austern, — russischen und deutschen Caviar in 1-Pfund-Päckchen, — Straßburger Gänseleber-Pasteten, frische Turbots, Homards, marin. und ger. Al., Bricks, Sardines und Maquereaux à l'huile, Filets de soles, Bäcklinge zum Rohessen und Braten, Lachs, Kaberban, sowie frische Oliven in Salzwasser und gefüllte in Olivenöl, frische Ancholis à l'huile und in Salz in Racons, Frankfurter Brat- und Leberwürste, seine Braunschweiger Cervelat- u. kleine Snack.

württemberg. Veron. Salami und ächte Honer Würste u. c.

Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Anlehen in Loosen à 7 fl. Kontrahirt von der Stadt Ansbach und garantirt von der kgl. Bank in Nürnberg. 4 Ziehungen jährlich. Gewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 7,000, 6,000, 5,000 u. Obligationen-Loose sind à 7 fl. 24 kr. durch unterzeichnetes Handlungshaus gegen frantirte Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme zu beziehen. Bei Uebernahme von je 50 Stück eines gratis. Verloosungsplan gratis. Da jedes Loos im Laufe der Ziehungen wenigstens fl. 8 à fl. 14 gewinnen muß, so ist hiermit Gelegenheit zu einer äußerst vortheilhaften Kapital-Anlage gegeben. **H. Victor Heberfeld,** L.534. Banquier in Frankfurt a. M.

M.68. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Prüfung der Postkandidaten betr. Die diesjährige Prüfung der Postkandidaten beginnt am 7. Dezember d. J.; was hiemit unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Anmeldungen zu derselben spätestens bis zum 28. d. Mts. unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle zu geschehen haben.

Karlsruhe, den 13. Novbr. 1857. Direktion der gr. Verkehrs-Anstalten. B. V. d. D. Eberlin. Garnier.

M.21. Nr. 9154. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das großh. bad. Eisenbahn-Lotterien-Ansehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl. Loose vom Jahr 1845 betreffend. Die Ziehung derjenigen 20 Serien, welche die in der 48. Genenüßung des obigen Ansehens misspielenden 1000 Loose nummern bezeichnen, wird Montag den 30. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Ständehaus davor öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 15. November 1857. Großh. Eisenbahn-Schulden-Zügelungs-Kasse.

M.16. Karlsruhe.

Carl Arleth,

Großherzoglicher Hoflieferant, empfiehlt in vorzüglicher frischer Waare: Cabeljan, Schellfische, Bückinge.

L.732. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Herrn Präsidenten Hartmann, Großkreuz etc., lassen ihr Haus in Karlsruhe, Stephanienstraße Nr. 68, mit Garten, Stallung für 4 Pferde, Remise, 11 Zimmer (wovon ein Salon mit Flügelthüren und Balkon), 4 Manfäden etc.

Donnerstag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf meinem, des Unterzeichneten, Bureau, Kasernenstraße Nr. 7, gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Es wird hierbei bemerkt, daß der Zuschlag, erfolgt, auch wenn der Anschlagpreis nicht erreicht wird. Die näheren Bedingungen sind 3 Tage vorher bei mir einzusehen.

F. Schreiber, Kommissionsär.

M.13. Nr. 12,556. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Der Erbteilungs wegen wird das zur Verlassenschaftsmasse des Hofmusikanten Anton Schreier gehörige Wohnhaus: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Seitenbau, Hof und Garten, in der neuen Waldstraße Nr. 83, einerseits Hofmusikanten Beck, andererseits Kaufmann Wormler dahier, am Donnerstag den 3. Dezember d. J., Mittags 4 Uhr, in der Wohnung des Notars Pezold dahier, Herrenstraße Nr. 2, öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag von 6400 fl. oder mehr erreicht wird.

Die Versteigerungsbedingungen können bei Notar Pezold eingesehen werden.

Karlsruhe, den 14. November 1857. Großh. bad. Stadtmis-Revisorat. G. Gerhard. vdt. Müller.

M.49. Karlsruhe.

Dünger-Versteigerung.

Das Düngerergebnis in den Fenchhallungen des großh. Landesguts zu Karlsruhe und Huppert wird für das Jahr 1858 am Samstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem Stallgebäude vor dem Friedrichshof in Karlsruhe an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 15. November 1857. Großh. Landesguts-Kasse. Leichten.

M.71. Nr. 3268. Karlsruhe.

Commissions-Vergebung.

Für die großherzogliche Zeughausdirektion dahier sind im Commissionsweg zu vergeben: Vergabung von 1) Weberarbeit: 102 Schmierlögel.

2) Von Schlosserarbeit: 28 Stück eiserne Wassereimer für Militärfuhrwerke.

3) Von Schmiedarbeit: 68 Fisel, 75 Stachschneideln.

4) Von Seilerarbeit: 19 Langtaue.

5) Von Sattlerarbeit: 38 Prospektstücken mit Tornisterriemern, 9 ohne Tornisterriemern, 45 Kofstrümpfen, 38 Munitionstaschen.

6) Von Zeugschmiedarbeit und Eisenhändler: 304 Vorbängschlößer und 65 messingene Bergspaten.

Die Lieferungsbedingungen und Muster liegen bis zum 25. dieses Monats in der diesseitigen Registratur zur Einsicht bereit.

Commissionsen, mit der betreffenden Lieferungs-Aufschrift versehen, müssen bis zur obigen Frist eingereicht sein.

Karlsruhe, den 14. November 1857. Der Zeughausdirektor: Köbel, Oberst.

M.43. Ottenhöfen. (Holzversteigerung.)

Aus den hiesigen Domänenwäldungen werden gegen Zahlung von der Abfuhr folgende Holzarten versteigert,

Montag den 23. d. Mts.,

in den Abteilungen Bittenwald und Grünbach: 13 Stück tannene Säglöße, 2 buchene Kugellöße, 1 eichener Kugellöße, 29 1/2 Klasten buchenes Scheitholz, 22 Klasten tannenes Scheitholz, 3 1/2 Klasten birkenes Scheitholz, 11 Klasten aspenes Scheitholz, 59 7/8 Klasten gemischte Prügel, 2 Klasten buchenes Klobholz, 5 1/2 Klasten tannenes Klobholz, 2000 Stück tannene und gemischte Wellen, und 5 Loose Schlagraum.

Dienstag den 24. d. Mts.,

im Distrikt Hölswald: 6 Stück buchene Kugellöße, 1 harter lirscheiner Kugellöße, 108 Klasten buchenes Scheitholz, 4 Klasten aspenes Scheitholz, 13 Klasten buchenes Klobholz, 56 Klasten buchenes Prügelholz, 2175 Stück buchene Wellen, und 4 Loose Schlagraum.

Sämtliches Holz befindet sich an fahrbaren Wegen, und das am ersten Tage zur Versteigerung kommende Holz kann sowohl durch das Vierbachtal, als auch durch das Akerthal abgeführt werden.

Man verlamelt sich am ersten Tage im Forsthaus zu Allerheiligen und am zweiten Tage im Erbsprinzen-Wirthshaus zu Unterwasser, jeweils früh 11 Uhr.

Dienstagen, den 15. November 1857. Großh. bad. Bezirksforst. Gerwig.

M.51. Nr. 531. Herrenwies. (Holzversteigerung.)

In den Domänenwäldungen des Forstbezirks Herrenwies werden die nachstehenden Holzarten öffentlich versteigert werden, Samstag den 28. November d. J., aus den Abteilungen Oberer Jägerbrunnen, Schneeflach, Hirschlach, Grünwintel, Kleingarten, Hauersdorf, Vorderlangel, Reibronnen, Schindelbrunnen und Nöpfelschlag:

401 tannene Bauholzstämme, 3193 tannene Säglöße, 144 buchene Kugellöße, 393 tannene Lattenlööße; 523 1/2 Klast. buchenes, 33 1/2 Klast. birkenes, 754 1/2 Klast. tannenes Scheitholz, 1416 1/2 Klast. gemischtes Prügelholz, 96 Klast. tannenes Stochholz; ferner: 833 Stück tannene Bretter, welche bei der Sägmühle auf der Herrenwies liegen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in dem Gasthaus zum Löwen in Richtenal.

Herrenwies, den 14. November 1857. Großh. bad. Bezirksforst. Wozler.

M.28. Bergbaufen. (Holzversteigerung.)

Aus den diesseitigen Domänenwäldungen kommen zur Versteigerung, im Distrikt Hochberg bis Donnerstag den 19. d. M.: 97 1/2 Klasten buchenes Rollenprügelholz, 3250 Stück buchene Wellen und 1 Loose Schlagraum; mit Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der sogenannten Judenbude.

Im Distrikt Rittner, bis Samstag den 21. d. Mts.: 16 Stämme tannenes Bauholz, 407 Stück tannene Gerüstlängen, 315 Stück tannene Kettlängen und 1000 Stück tannene Poppenlängen von 20 - 36 Fuß Länge.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in dem Rittnerhof unweit Durlach.

Bergbaufen, am 13. November 1857. Großh. bad. Bezirksforst. Gauer.

L.962. Nr. 16,210. Karlsruhe. (Errichtung einer Sägmühle betr.)

Müllermeister Jakob Imberg in Mühlburg hat um Erlaubnis zur Errichtung einer Sägmühle an der Alb unterhalb der Schwimmschule nachgesucht. In Gemäßheit des §. 1 der Mühlenordnung werden sämtliche Interessenten aufgefordert, ihre Einsprüche gegen dieses Unternehmen innerhalb sechs Wochen hier anzumelden und zu begründen.

Karlsruhe, den 9. November 1857. Großh. bad. Landamt. Baufch. vdt. Stuß, A. J.

L.903. Nr. 26,111. Bruchsal. (Bekanntmachung.)

Die Konstriktion pro 1858 betr. Zur Aushebung der für das Jahr 1858 konstriktionspflichtigen Mannschaft, oder der Altersklasse pro 1837, ist Ladung auf Mittwoch den 23. Dezember, und Donnerstag den 24. Dezember, und zwar Morgens präzis 8 Uhr, auf dem Amtshaus dahier anberaunt.

Am ersten Tage haben die Pflichtigen, Loos Nr. 1 bis 200 (inkl.), am zweiten Tage die der Loos Nr. 201 und folgende, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, zu erscheinen.

Dabei wird den Konstriktionspflichtigen eröffnet, daß, auch wenn sie nicht in die Rekrutenquote fallen, ihnen die Visitation den Vorteil gewährt, daß, wenn sie als bleibend untauglich befunden werden, sie vom Erkranken bei jeder außerordentlichen Konstriktion befreit bleiben.

Bruchsal, den 10. November 1857. Großh. bad. Oberamt. Leiber.

M.73. Nr. 16,084. Konstanz. (Bekanntmachung.)

Die Konstriktion für 1858 betr. Die Aushebung der Konstriktionspflichtigen pro 1858, Altersklasse 1837, findet Samstag den 19. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, dahier statt; was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Konstanz, den 14. November 1857. Großh. bad. Bezirksamt. v. Christmar.

M.27. Nr. 15,731. Sinsheim. (Aufforderung.)

Johann Steindrenner von Zugenhausen, Corporal beim großh. (1.) Leib-Ordnungsregiment, hat sich unerlaubt von seinem Urlaubsorte entfernt, und wird deshalb aufgefordert, binnen 4 Wochen sich hier oder bei seinem Regimentkommando zu stellen, widrigenfalls derselbe, vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung, des Staats- und Dreißbürgerechts für verlustig erklärt und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt werden würde.

Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Sinsheim, den 14. November 1857. Großh. bad. Bezirksamt. Dito.

M.30. Nr. 1882. Säckingen. (Aufforderung und Forderung.)

Die ledige Adelsheld Albiez von Lochmat, Gemeinde Högshaus, hat sich ohne Legitimationspapiere heimlich von Hause entfernt und ist beschuldigt, bei ihrem Weggange zum Nachtheil der Kunigunde Stebold im Hause ihres Vorgesetzten ein Paar neue Weiberkühle entwendet zu haben. Diefelbe wird hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen sich dahier zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls das Erkenntnis nach Lage der Akten gefällt würde.

Die verehrlichen Behörden werden zugleich ersucht, auf die genannte Person und die entwendeten Schuhe zu fahnden, und Ertere im Betretungsfalle gefänglich hieher abzuliefern.

Säckingen, den 12. November 1857. Großh. bad. Amtsgericht. Seiden Spinner.

M.22. Nr. 2452. Lafr. (Aufforderung.)

Die Verlassenschaft des Johann Bieler (Weber) von Lafr, unehelichen Sohnes der Elisabeth Spuler von da betr. - Die große Generalstaatskassa in Karlsruhe hat Namens des großh. Fiskus beim Mangel näherberechtigter Personen um Einweisung in Besitz und Gewär der Verlassenschaft des am 13. Februar 1855 zu Regensburg verstorbenen Johann Bieler (Weber) von hier gebeten. Es werden demnach alle diejenigen, welche bessere Ansprüche auf diese Verlassenschaft machen zu können glauben, aufgefordert, binnen 4 Wochen dieselben dahier zu begründen und Einsprüche gegen das Gesuch des großh. Fiskus zu erheben, widrigenfalls demselben statgegeben wird.

So verfügt Lafr, am 12. November 1857. Großh. bad. Amtsgericht. Sauerbeck.

L.982. Nr. 27,767. Pforzheim. (Erkenntnis.)

Da Eleonore Sickingen von Damburg der diesseitigen Aufforderung vom 22. August l. J., Nr. 23,479, nicht nachgekommen ist, wird sie des Orts- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, und in die gesetzliche Vermögensstrafe, sowie in die Kosten verurteilt.

Pforzheim, den 7. November 1857. Großh. bad. Oberamt. Ficht. vdt. Hornig.

M.54. Nr. 23,790. Emmendingen. (Fahndungsurkunde.)

gegen Karl Bahle von Dittenheim, wegen Unterschlagung. Unser Fahndungsausschreiben vom 21. v. M., Nr. 23,281, nehmen wir hiemit zurück, da der Angekl. sich bereits dahier gestellt hat.

Emmendingen, den 6. November 1857. Großh. bad. Amtsgericht. Mors.

M.46. Nr. 3260. Mosbach. (Bekanntmachung.)

Die Wittve des Wagners Gustav Schadt von Heinsheim hat um Einweisung in Besitz und Gewär der Verlassenschaft ihres Gemannes gebeten. Etwasige Einsprüche gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen anber geltend zu machen, widrigenfalls demselben statgegeben würde.

Mosbach, den 11. November 1857. Großh. bad. Amtsgericht. W. Kapferer.

L.979. Nr. 1711. Oberkirch. (Bekanntmachung.)

Die Wittve des Joseph Vogt von Hesselbach, Helena, geb. Huber, hat um Einweisung in Besitz und Gewär der Verlassenschaft ihres verstorbenen Mannes gebeten. Etwasige Einsprüche gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen anber geltend zu machen, widrigenfalls demselben statgegeben würde.

Oberkirch, den 11. November 1857. Großh. bad. Amtsgericht. Böhmer. vdt. Bauff.

M.34. A.Nr. 5130. Eppingen. (Erbverabbarung.)

Johann Georg Friedrich von Eppingen, welcher sich vor ungefähr 11 Jahren nach Amerika begeben hat und allda laut eingelaufenen Privatnachrichten bereits vor mehreren Jahren gestorben sein soll, ist kraft Gesetzes als Erbe am Nachlass seines am 25. Oktober d. J. verlebten Vaters Marx Friedrich, gewesenen Bürgers und Landwirths dahier, berufen.

Er oder seine etwaigen Leibeserben werden daher aufgefordert, ihre Erbansprüche binnen drei Monaten bei unterfertigter Stelle zu erheben, ansonsten der Nachlass des Marx Friedrich so verteilt werden

Eppingen, den 11. November 1857. Großh. bad. Landamt. Bauff.

Frankf. Börsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik. Samstag, 14. Nov.

Table with columns for Staatspapiere, Anlehens-Loose, Wechsel-Kurse, and Geld-Sorten. It lists various financial instruments and their current market prices.